

Antrag

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Thema: **Umsetzung der Empfehlungen der Deutsch-Israelischen Schulbuchkommission**

Der Landtag möge beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. die Empfehlungen der Deutsch-Israelischen Schulbuchkommission für die in Sachsen zugelassenen Schulbücher der Fächer Geschichte, Geographie und Gemeinschaftskunde in der Sekundarstufe I und II umzusetzen; zu diesen zählen insbesondere:
 - a) die Geschichte des Staates Israel nicht nur eindimensional im Kontext der Konfliktgeschichte des Nahen Ostens zu behandeln, sondern die Geschichte des Landes und seine demokratische und pluralistische Tradition auch in anderen thematischen Zusammenhängen aufzugreifen und zu beleuchten,
 - b) in den Geschichtsbüchern den Nahostkonflikt in historischer Perspektive zu analysieren und hierfür die für sein Verständnis jeweils relevanten regional- und weltpolitischen Zusammenhänge zu verdeutlichen,
 - c) die Entwicklung der israelischen Wirtschaft nicht in einen ausschließlichen oder vorrangigem Zusammenhang mit strategischen und militärischen Zielen zu stellen, um einer Überzeichnung Israels als militärisch geprägtem, kriegstreiberischen Staat entgegenzuwirken,
 - d) im Kontext der Darstellung kulturgeografischer Zusammenhänge im Nahen Osten die Bedeutung des Landes als historisches Zentrum der drei abrahamitischen Religionen und ihrer wechselseitigen Beziehungen

Dresden, den 25. Januar 2017

b.w.

i.V.



Volkmar Zschocke, MdL
und Fraktion

herauszustellen und nicht nur die konkurrierenden Ansprüche, sondern angesichts gemeinsamer sozialer, ökonomischer und ökologischer Herausforderungen auch die kooperativen Elemente in den Vordergrund zu stellen,

- e) die historischen Gründe für das deutsch-israelische Verhältnis und die besondere Beziehung zu Israel in der Außenpolitik sowie die Geschichte der bilateralen Beziehungen auf allen Ebenen insbesondere nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen im Jahr 1965 umfassend darzustellen,
2. zu prüfen, ob die in Sachsen zugelassenen Geschichts-, Geographie- und Gemeinschaftskundeschulbücher mit den entsprechenden Lehrplänen sowohl hinsichtlich multiperspektivischer Darstellungen des Staates Israel als auch der Vermittlung des Holocaust als historischen Hintergrund für das besondere deutsch-israelische Verhältnis abgestimmt sind,
3. dafür Sorge zu tragen, dass das beim Zulassungsverfahren für Schulbücher federführende Sächsische Bildungsinstitut in der Zusammenarbeit mit den Verlagen insbesondere bei der Überarbeitung von Schulbüchern die Empfehlungen der Deutsch-Israelischen Schulbuchkommission berücksichtigt und insbesondere darauf achtet, dass bei der Auswahl von Sachtexten über Israel und bei der Auswahl von Quellen nach hohen Qualitätsstandards gearbeitet wird,
4. zu prüfen, welche weiteren Maßnahmen in Sachsen möglich und nötig sind, um eine Sensibilisierung von Lernenden und Lehrenden, Schulbuchautorinnen und Schulbuchautoren, Verlagen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und weiteren Bildungsinstitutionen für die Umsetzung der Ergebnisse der Deutsch-Israelischen-Schulbuchkommission zu erreichen,
5. dem Landtag jährlich über den Stand der Umsetzung der oben genannten Punkte zu berichten.

Begründung:

Im August 2015 legte das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung neue Ergebnisse zur wechselseitigen Untersuchung des Bildes Deutschlands in israelischen Schulbüchern sowie des Bildes Israels in deutschen Schulbüchern vor. Die im Auftrag des Auswärtigen Amtes in einem Zeitraum von vier Jahren erstellte Forschungsarbeit knüpft an die bereits 1985 erstellte erste Studie an.

Untersucht wurden Geschichts-, Geographie- und Sozialkundebücher für beide Sekundarstufen und Schulformen ab dem Erscheinungsjahr 2004, die im Jahr 2011 in den Bundesländern Bayern, Berlin bzw. Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen zugelassen waren.

Die vorgelegten Ergebnisse zeigen, dass es hinsichtlich der differenzierten Darstellung Israels, seiner komplexen historischen und politischen Wurzeln, der Qualität der verwendeten Quell- und Sachtexte, insbesondere zu bestehenden Konflikten sowie zu

den Gründen für die besonderen Beziehungen zwischen Israel und Deutschland, Verbesserungsbedarf gibt.

Das Schulbuch als Massenmedium soll gesichertes, von der Gesellschaft als relevant eingestuftes Wissen vermitteln und dabei vielfältige Kompetenzen wie die Fähigkeit zur sachgerechten Abwägung von Argumenten und Perspektiven entwickeln helfen. Dem Abbau von festgestellten Defiziten hinsichtlich des Israelbildes in den „sinnstiftenden Schulbüchern“ ist deshalb besonderes Augenmerk zu widmen.

Da Schulbücher nur etwa alle 10 Jahre neu erstellt werden, braucht es einen längeren Zeitraum für die Übernahme der Empfehlungen der Deutsch-Israelischen-Schulbuchkommission für die in Sachsen zugelassenen Schulbücher. Schnellere Fortschritte sind bei Neuauflagen möglich und sollten deshalb zunächst im Fokus stehen.

Da kulturell tradierte Deutungsmuster auch bei Lehrenden eine nicht unerhebliche Rolle spielen, kommt deren Fortbildung ebenso eine wichtige Rolle zu.

Der Antrag dient dazu, kontinuierlich an der Beseitigung der festgestellten Defizite zu arbeiten.